

SES-Jahresbericht 2007 : Klimawahlen, Klimainitiative und zu Weihnachten neue AKW

Autor(en): **Buri, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-
Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 2: **Einspeisevergütung : Wundermittel für die dezentrale
Stromversorgung?**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klimawahlen, Klimainitiative und zu Weihnachten neue AKW

Das Thema Klima stand im Wahljahr im Vordergrund. Trotz der Wahlhilfe der SES und anderer Organisationen wurden es aber keine Klimawahlen. Die energiepolitischen Blöcke haben sich kaum verändert. Auch der Bundesrat hat in seiner Energiestrategie den «weiter wie bisher»-Weg eingeschlagen. Deshalb hat die SES die Lancierung der Klimainitiative unterstützt und die Allianz «Stopp Atom» mitgegründet.



Foto: Marco Zanoni

SES-Aktion «Ruten für die BKW»: Für die verfehltete Atom- und Kohle-Strom-Politik gibt es Ruten für die BKW-Geschäftsleitung und deren Verwaltungsrat. Begleitet wird die SES von zwei «Schmutzlis» aus dem norddeutschen Dörpen, wo die BKW ein neues Kohlekraftwerk bauen und fünf Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr in die Luft blasen will.

Von **JÜRGEN BURI**
SES-Geschäftsleiter, juerg.buri@energiestiftung.ch

Bundesrat

Mit der Energiestrategie des Bundesrates begann das Jahr erbärmlich. Auf vier Säulen soll gebaut werden: Neue AKW und Gaskraftwerke, Energieaussenpolitik, Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Die zwei letzteren sind für die politische Kosmetik, die zwei ersten fürs Eingemachte und ein Geschenk an die noch herrschende Energiewirtschaft. Die SES kommentierte: «Wer neue AKW bestellt und zugleich von Stromsparen redet, ist widersprüchlich. Wer seine langfristige Energiestrategie weiter auf Öl, Gas und Uran baut, handelt fahrlässig und verschliesst die Augen vor der baldigen Endlichkeit dieser Ressourcen.» Im Juli schrieb die IEA: «Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird die Welt mit einer Ölversorgungskrise konfrontiert sein».

Wahljahr

Die Energie- und Klimapolitik hatte im Wahljahr noch-

mals an Präsenz gewonnen, insbesondere durch die Sonntagsreden und Wahlversprechen. Eine Flut von politischen Geschäften und Debatten ging vor den Wahlen durchs Parlament. Die SES hat Licht in den Dschungel der wirtschaftlichen Verflechtungen der ParlamentarierInnen gebracht. Auf «umweltrating.ch» und in unserem Magazin konnte man lesen, wer es mit dem Klimaschutz wirklich ernst meint und wer nicht, wer für neue AKW ist und wer sie wirklich verhindern will.

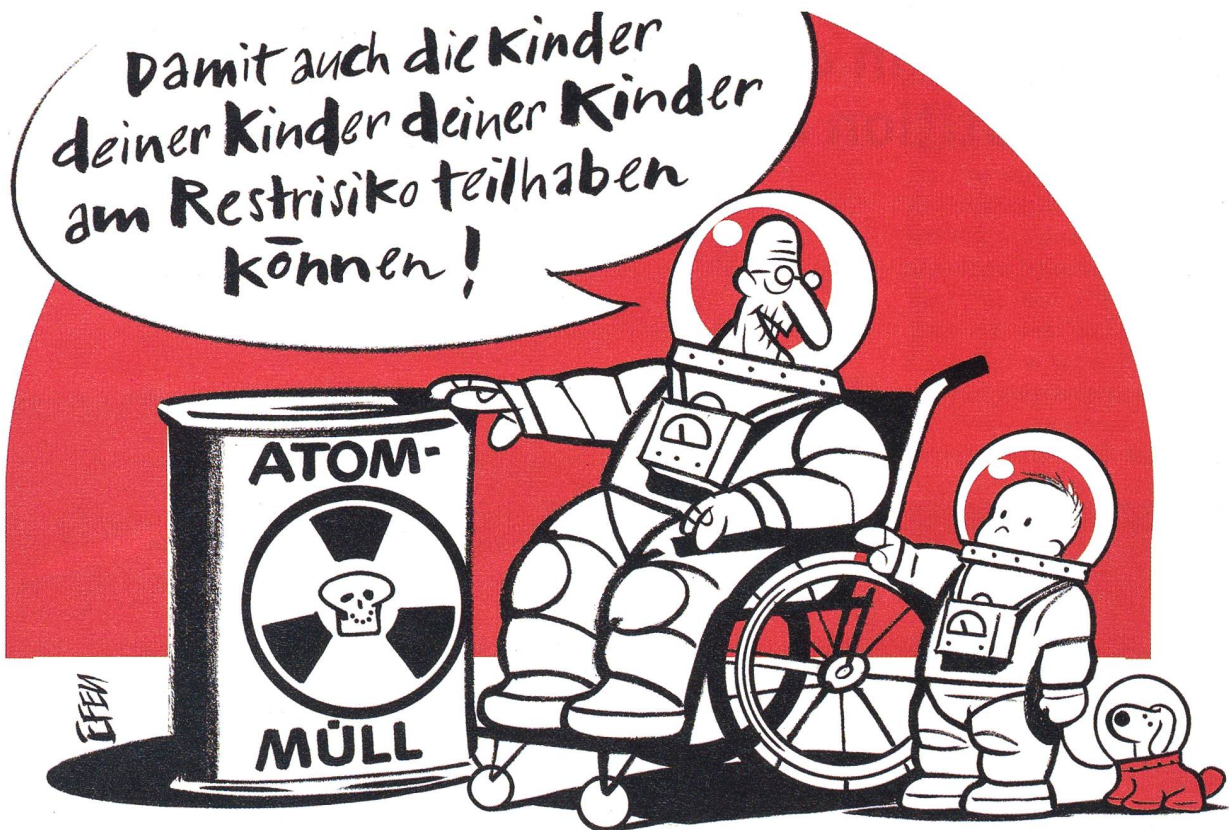
Klimapolitik

Nach dem Trauerspiel um die CO₂-Lenkungsabgabe war klar, dass die politische Mehrheit in Bern nicht bereit war, eine griffige Energie- und Klimapolitik durchzusetzen. Deshalb lag es nahe, in dieser Sache das Volk zu befragen. Die SES lancierte mit anderen Organisationen und den linksgrünen Parteien die «Volksinitiative für ein gesundes Klima». Die Initiative fordert von Bund und Kantonen bis im Jahr 2020

eine 30-prozentige Reduktion der Treibhausgasemissionen gegenüber dem Stand von 1990. Bereits nach drei Monaten waren die Unterschriften beisammen. Die SES hat tatkräftig mitgedacht und über 6000 Unterschriften gesammelt.

Atom

Während sich in Deutschland die Atomunfälle aneinander reihten (Brunsbüttel, Krümmel), in Japan ein Erdbeben zum Austritt von radioaktivem Wasser führte und in Beznau die Notstromversorgung wegen Hochwasser kritisch wurde, kündigten unsere staatlichen Monopolstromer AXPO und BKW den Bau von zwei neuen AKW an. Die Umweltverbände waren schneller. Drei Monate vorher gründeten 28 Organisationen die Allianz «Stopp Atom». Die SES hat das Präsidium übernommen. Parlament und Bundesrat haben der Atomindustrie im letzten Jahr weitere Geschenke gemacht: Das Konzept zum Sachplan geologische Tiefenlager wurde verabschiedet. Damit wurde dem Volk eine politische Lösung für den Atommüll suggeriert,



Originaltitel der EKZ-Umweltinitiative: «Damit auch die Kinder deiner Kinder deiner Kinder die Natur noch so erleben können». Die EKZ verkauft 79% Atomstrom.

obwohl das Problem technisch nicht gelöst ist. Die SES protestierte beim UVEK gegen diese Scheinlösung mit über 10'000 Postkarten. Die SES verteilte 45'000 Exemplare ihrer neuen Atom-broschüre mit dem Namen «Strom von gestern» und führt eine Veranstaltung zur angeblichen «Atom-Renaissance»

durch. Fazit: Die paar neuen AKW sind weder eine Antwort auf den Klimawandel noch die Lösung unserer künftigen Energieprobleme.

Mythos Stromlücke

Die Werbetrommeler der staatlichen Monopol-Stromwirtschaft lassen das

alte Lied der «Stromlücke» von allen Dächern pfeifen. Die SES hat deshalb ihre Fachtagung diesem Thema gewidmet. 200 TeilnehmerInnen konnten sich davon überzeugen lassen, dass die «Stromlücke» eine Stromlücke ist und diese auch ohne neue AKW verhindert und gefüllt werden kann. <

SES-JAHRESRECHNUNG UND BILANZ 2007

Gesundes Wachstum

Die SES konnte ihre Basis weiter vergrössern. Die Anzahl Mitglieder und die Spendeneinnahmen sind gestiegen. Dadurch konnten wir mehr Projekte auslösen und auch den Beschäftigungsgrad von Reto Planta und Sabine von Stockar leicht erhöhen.

Die Jahresrechnung 2007 der Schweizerischen Energie-Stiftung SES schliesst wiederum positiv ab. Der Überschuss beträgt 71'195 Franken und wird dem Stiftungskapital zugewiesen. Für zukünftige Projekte und Abstimmungskämpfe können 140'000 Franken zurückgestellt werden. Das positive Jahresergebnis ist dem SES-Anti-Atomclub, den zahlreicheren Mitgliederbeiträgen und dem guten Spendeneingang zu verdanken.

Anzahl Mitglieder und GönnerInnen:

■ Atomclub: 255

■ Gönner-Mitglieder: 4403

■ SpenderInnen: 3478

Stiftungsrat: Der Stiftungsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Geri Müller (Präsident), Dieter Kuhn (Vizepräsident), Sabine Gresch, Brigitta Künzli, André Mathez, Rüdiger Paschotta, Helen Romer, Corinne Schmidlin, Anna Vettori und Benno Zurfluh. Aus dem Stiftungsrat zurückgetreten ist Rita Bose.

Geschäftsstelle: Auf der Geschäftsstelle sind Jürg Buri, Bernhard Piller, Sabine von Stockar,

Reto Planta und Marie-Theres Kotwal tätig.

Danke! Ganz grossen und herzlichen Dank an alle, welche die effiziente Arbeit der SES in irgendeiner Form unterstützt haben.

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung werden an der Jahresversammlung vom 16.6.2008 vorgestellt. Die Einladung liegt diesem Heft bei. Danach können die Dokumente bei der SES-Geschäftsstelle bestellt oder auf der neuen Website www.energiestiftung.ch heruntergeladen werden.